

Vorwort

In diesem Dokument wird im Detail erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung erfolgte. Falls Sie auch an der Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessiert sind, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

1. Ergonomie und Handhabung

Testdurchführung:

Schritt 1: Griff und Gewicht des Rasierhobels prüfen

Der Rasierhobel wurde in die Hand genommen und das Gewicht sowie die Balance des Geräts wurden sorgfältig beurteilt. Dabei wurde das Gerät mehrere Male in die Hand gelegt, um ein präzises Gefühl für das Gewicht und die Verteilung zu bekommen. Es wurde darauf geachtet, ob der Hobel angenehm in der Hand liegt und ein sicheres Gefühl vermittelt. Unterschiedliche Personen führten diesen Test durch, um eine breite Basis an Meinungen zu erhalten.

Schritt 2: Griff während der Rasur überprüfen

Der Rasierhobel wurde während einer tatsächlichen Rasur verwendet, um seine Griffigkeit zu testen. Speziell wurde darauf geachtet, ob der Griff auch bei nassen Händen rutschfest bleibt. Es wurden verschiedene Grifftechniken ausprobiert, z.B. die traditionelle Technik sowie verschiedene Winkel, um die Flexibilität und Stabilität des Geräts unter realen Bedingungen zu prüfen. Die Anwender notierten, ob sie den Hobel sicher und stabil halten konnten, ohne Gefahr zu laufen, ihn gleiten zu lassen.

Schritt 3: Beweglichkeit und Präzision testen

Die Beweglichkeit und Präzision des Rasierhobels wurden genau untersucht, indem das Gerät entlang der unterschiedlichen Körperkonturen verwendet wurde. Besonderes Augenmerk lag auf schwierigen Bereichen wie den Knien und der Achsel. Der Hobel wurde mehrfach über diese Bereiche geführt, um zu prüfen, wie gut er an den Konturen arbeitet und wie präzise er Haare entfernt, ohne unangenehm oder unhandlich zu sein. Die Anwender gaben Feedback dazu, inwieweit sich der Rasierhobel leicht führen und kontrollieren ließ.

Punkteverteilung:

90-100 Punkte: Der Rasierhobel liegt hervorragend in der Hand, das Gewicht ist perfekt ausgewogen, und die Handhabung ist in allen getesteten Situationen – sowohl bei trockenen als auch bei nassen Händen – optimal. Der Hobel zeigt exzellente Präzision und Beweglichkeit bei der Rasur, auch in schwierigen Körperregionen.

70-89 Punkte: Der Rasierhobel ist insgesamt gut handhabbar, jedoch wurden einige kleinere Verbesserungsbereiche identifiziert. Der Griff könnte z.B. bei nassen Händen etwas rutschig sein oder das Gewicht könnte nicht ideal verteilt sein. Das Gerät zeigt eine zufriedenstellende Präzision und Beweglichkeit, könnte aber in spezifischen Bereichen optimiert werden.

50-69 Punkte: Der Rasierhobel weist deutliche Schwächen in der Handhabung auf. Dies könnte durch ungleichmäßiges Gewicht, einen rutschigen Griff bei nassen Händen oder mangelnde Präzision bei der Rasur in schwierigen Bereichen verursacht werden. Die Anwender empfanden die Nutzung als nicht optimal und berichteten über mehrere Herausforderungen bei der Verwendung.

Unter 50 Punkte: Der Rasierhobel ist schlecht handhabbar und weist erhebliche ergonomische Mängel auf. Das Gerät liegt unangenehm in der Hand, das Gewicht ist schlecht verteilt, und der Griff ist bei nassen Händen sehr rutschig. Die Präzision und Beweglichkeit während der Rasur sind unzureichend, besonders in anspruchsvollen Körperregionen, was zu einem insgesamt negativen Nutzungserlebnis führte.

2. Schärfe der Klinge

Testdurchführung:

Schritt 1: Initiale Schärfe prüfen

Zu Beginn wurde eine neu verpackte Klinge sorgfältig in den Rasierhobel eingesetzt. Die Klinge wurde dann auf einem kleinen, ausgewählten Bereich des Beins getestet, um die initiale Schärfe zu beurteilen. Dabei wurde insbesondere auf den Widerstand geachtet, den die Klinge beim ersten Kontakt mit den Haaren bot. Jegliches Ziehen, Zerren oder Unbehagen wurde dokumentiert, um eine genaue Einschätzung der Ausgangsschärfe zu gewährleisten.

Schritt 2: Schärfe im Gebrauch bewerten

Nach der initialen Beurteilung wurde der Rasierhobel für eine komplette Rasur verwendet. Während dieser vollständigen Rasur wurde darauf geachtet, wie effektiv die Klinge die Haare durchschneidet. Es wurde explizit darauf geachtet, ob die Klinge gleichmäßig durch die Haare gleitet oder ob ein Ziepen oder Zerren auftritt. Diese Beobachtungen wurden dokumentiert, um die Schärfe und Effizienz der Klinge während des Einsatzes zu bewerten.

Schritt 3: Langzeit-Schärfe testen

Nach mehreren Rasuren, typischerweise zwischen 5 und 7 Anwendungen, wurde die Schärfe der Klinge erneut untersucht. Hierbei wurde wieder dieselbe Testmethode angewandt wie bei der initialen Schärfeprüfung: Ein kleiner Beinbereich wurde rasiert, um den Widerstand und das Gefühl der Klinge zu beurteilen. Es wurde festgehalten, ob die Klinge ihre Schärfe beibehält oder signifikante Abnutzungserscheinungen zeigt. Diese erneute Prüfung half festzustellen, wie lange die Klinge ihre Schärfe unter normalen Nutzungsbedingungen behält.

Punkteverteilung:

90-100 Punkte: Diese Punktzahl zeigt an, dass die Klinge initial äußerst scharf ist und ohne Schwierigkeiten durch die Haare schneidet. Die Klinge behält ihre Schärfe über viele Anwendungen hinweg bei, was eine mühelose und glatte Rasur ermöglicht, ohne dass häufige Klingenaustausche notwendig sind.

70-89 Punkte: Eine Punktzahl in diesem Bereich weist darauf hin, dass die Klinge gut scharf ist und anfangs sauber schneidet. Allerdings zeigt sie nach wenigen Anwendungen eine merkbare Abnahme der Schärfe, was zur Notwendigkeit eines gelegentlichen Austauschs führt.

50-69 Punkte: Diese Punktzahl bedeutet, dass die Klinge eine akzeptable Schärfe aufweist und für mehrere Anwendungen brauchbar ist. Jedoch muss die Klinge häufiger gewechselt werden, da sie schnell an Schärfe verliert, was die Rasur weniger effizient macht und zu einem häufigeren Ziepen und Zerren durch stumpfe Kanten führen kann.

Unter 50 Punkte: Eine Bewertung unter 50 Punkten deutet stark darauf hin, dass die Klinge entweder initial stumpf ist oder sehr schnell nach wenigen Anwendungen ihre Schärfe verliert. Dies führt zu einer schwierigen und unangenehmen Rasur, die mehr Druck und Aufwand erfordert und die Haut stärker reizen kann. Solche Klingen sollten vermieden und schnell ausgetauscht werden, um Hautirritationen und Unbehagen zu vermeiden.

3. Hautverträglichkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Erste Rasur durchführen

Der Rasierhobel wurde für eine vollständige Rasur verwendet. Dabei wurde akribisch darauf geachtet, wie die Haut während und unmittelbar nach der Rasur reagierte. Es wurde gezielt auf Anzeichen von Irritationen, wie Rötungen oder Brennen, geachtet. Der gesamte Prozess, von der Vorbereitung der Haut bis zum letzten Rasurstrich, wurde genau dokumentiert, um sicherzustellen, dass jede potenzielle Hautreaktion erfasst wird.

Schritt 2: Nachbeobachtung der Hautreaktion

Nach der Rasur wurde die Haut über einen Zeitraum von 24 Stunden kontinuierlich beobachtet. Während dieser Zeit wurde besonders darauf geachtet, ob sich verzögerte Reaktionen wie Rötungen, Pickel, Juckreiz oder andere Formen von Hautirritationen entwickelten. Die Beobachtungen wurden zu festgelegten Zeitpunkten akribisch notiert, um ein detailliertes Bild der Hautreaktionen über den gesamten Zeitraum zu erhalten.

Schritt 3: Langzeitverträglichkeit beurteilen

Über einen Zeitraum von mehreren Tagen wurde der Rasierhobel regelmäßig benutzt, um die langfristige Hautverträglichkeit zu bewerten. Während dieser Tage wurde systematisch festgehalten, ob und wie sich die Haut an den Rasierhobel gewöhnt. Dabei wurde dokumentiert, ob anfängliche Irritationen abnahmen oder konstant blieben und ob neue Hautprobleme im Laufe der Zeit auftraten. Die regelmäßige Nutzung und die kontinuierlichen Beobachtungen wurden detailliert protokolliert, um ein umfassendes Bild der Langzeitverträglichkeit zu erhalten.

Punkteverteilung:

90-100 Punkte: Keine Hautirritationen oder Rötungen, auch bei regelmäßiger Nutzung.

Die Haut zeigte während der gesamten Beobachtungszeit keine Anzeichen von Irritationen oder Rötungen, weder unmittelbar nach der Rasur noch in den folgenden 24 Stunden. Auch bei regelmäßiger Nutzung über mehrere Tage traten keinerlei Hautprobleme auf, was auf eine hervorragende Hautverträglichkeit hinweist.

70-89 Punkte: Gelegentliche, leichte Irritationen, die schnell abklingen.

Während der Testphase wurden gelegentlich leichte Hautirritationen oder Rötungen beobachtet, die jedoch sehr schnell abklangen und keine längerfristigen Probleme verursachten. Diese Irritationen traten nur sporadisch auf und waren nicht stark ausgeprägt.

50-69 Punkte: Häufige, aber leichte Irritationen oder Rötungen.

Die Haut reagierte während der Beobachtungszeit häufig mit leichten Irritationen oder Rötungen. Diese Probleme traten regelmäßiger auf, blieben jedoch auf einem leichten Niveau und führten nicht zu ernsthaften Hautproblemen.

Unter 50 Punkte: Starke Hautirritationen oder anhaltende Probleme bei jeder Nutzung.

Bei jeder Anwendung des Rasierhobels traten starke Hautirritationen oder anhaltende Probleme auf. Die Haut zeigte immer wieder deutliche Anzeichen von Rötungen, Juckreiz oder anderen Irritationen, die auch nach längerer Nutzung des Rasierhobels nicht abklangen und zu dauerhaftem Unwohlsein führten.

4. Reinigung und Wartung

Testdurchführung:

Schritt 1: Zerlegen des Rasierhobels

Im ersten Schritt der Testdurchführung wurde der Rasierhobel vollständig auseinandgebaut. Dabei wurde besonders darauf geachtet, wie einfach die einzelnen Teile voneinander zu trennen sind. Es wurde überprüft, ob für das Zerlegen spezielle Werkzeuge oder nur einfache Handgriffe benötigt werden. Während des Zerlegens wurde auch die Konstruktion des Rasierhobels hinsichtlich der Benutzerfreundlichkeit bewertet, um festzustellen, ob der Vorgang intuitiv durchgeführt werden kann.

Schritt 2: Reinigung der Komponenten

Im zweiten Schritt wurden die einzelnen Komponenten des zerlegten Rasierhobels gründlich gereinigt. Dabei wurde getestet, wie leicht oder schwer sich Rückstände wie Haare, Seifenreste und andere Ablagerungen von den einzelnen Teilen entfernen lassen. Verschiedene Reinigungsmethoden, wie das Abspülen unter fließendem Wasser, das Einweichen in Seifenlauge sowie das manuelle Bürsten, kamen zum Einsatz. Es wurde darauf geachtet, ob es Bereiche gibt, die schwer zugänglich sind oder Rückstände hartnäckig haften bleiben.

Schritt 3: Zusammenbau des Rasierhobels

Nach der Reinigung der einzelnen Teile wurde im dritten Schritt der Rasierhobel wieder zusammengebaut. Hierbei wurde bewertet, wie einfach oder schwierig es ist, die gereinigten Teile wieder korrekt zusammenzusetzen. Es wurde darauf geachtet, ob der Zusammenbau intuitiv erfolgen kann oder ob bestimmte Anleitungen oder Werkzeuge notwendig sind. Zusätzlich wurde die Stabilität und Funktionsfähigkeit des Rasierhobels nach dem Zusammenbau überprüft, um sicherzustellen, dass er nach der Reinigung wieder einsatzbereit ist.

Punkteverteilung:

90-100 Punkte: Der Rasierhobel lässt sich leicht zerlegen, reinigen und wieder zusammenbauen.

Ein Rasierhobel, der in diesem Bewertungsspektrum liegt, zeichnete sich dadurch aus, dass alle Komponenten problemlos und ohne den Einsatz spezieller Werkzeuge zerlegt werden konnten. Die Reinigung verlief reibungslos, ohne dass hartnäckige Rückstände bestehen blieben oder schwer zugängliche Stellen gefunden wurden. Der Zusammenbau war intuitiv, einfach und das Gerät war danach sofort wieder funktionsfähig.

70-89 Punkte: Der Rasierhobel ist gut zu reinigen, hat aber kleine, schwer zugängliche Bereiche.

Hierbei handelte es sich um Rasierhobel, die insgesamt gut zu reinigen waren, aber kleinere Bereiche aufwiesen, die schwieriger zu säubern waren. Diese schwer zugänglichen Stellen konnten eine leichte Herausforderung darstellen, führten jedoch nicht zu erheblichen Problemen. Das Zerlegen und der Zusammenbau waren unproblematisch, jedoch nicht ganz so mühelos wie bei den höchstbewerteten Hobeln.

50-69 Punkte: Der Rasierhobel ist schwierig zu zerlegen und zu reinigen, aber es ist machbar.

Rasierhobel in diesem Bereich waren tendenziell schwieriger zu zerlegen, was oft den Einsatz von zusätzlichen Werkzeugen erforderlich machte oder komplexere Handgriffe verlangte. Die Reinigung war machbar, jedoch zeitaufwendiger und eventuell blieben einige Rückstände zurück. Der Zusammenbau könnte ebenfalls komplexer sein und erforderte möglicherweise genauere Anleitungen oder zusätzliche Versuche, um den Hobel korrekt zusammenzusetzen.

Unter 50 Punkte: Der Rasierhobel ist sehr schwer zu reinigen und der Zusammenbau ist kompliziert.

Ein Rasierhobel, der weniger als 50 Punkte erhielt, erwies sich als äußerst schwierig in der Zerlegung, oft nur mit speziellen Werkzeugen durchzuführen und sehr umständlich. Die Reinigung gestaltete sich ineffektiv, mit vielen hartnäckigen Rückständen und schwer zugänglichen Stellen. Der Zusammenbau war kompliziert und möglicherweise nicht intuitiv, was dazu führte, dass der Hobel nach dem Zusammenbau möglicherweise nicht korrekt funktionierte oder instabil war.

5. Kosteneffizienz im Vergleich zu anderen Rasiermethoden

Testdurchführung:

Schritt 1: Anschaffungskosten analysieren

Im ersten Schritt wurden die Anschaffungskosten des Rasierhobels ermittelt, einschließlich dem Preis für den Rasierhobel selbst sowie den dazugehörigen Klingen. Diese Kosten wurden gründlich dokumentiert. Für den Vergleich wurden die Anschaffungskosten von Einwegrasierern, elektrischen Rasierern und Systemrasierern ebenfalls ermittelt und festgehalten. Hierbei wurden Lieferanten recherchiert, Marktpreise analysiert und mittlere Anschaffungskosten berechnet.

Schritt 2: Laufende Kosten berechnen

Im zweiten Schritt wurden die laufenden Kosten über einen Zeitraum von sechs Monaten untersucht. Dies umfasste die Ausgaben für Ersatzklingen und notwendige Pflegeprodukte wie Rasiercremes, Seifen oder Aftershave. Diese Kosten wurden täglich oder wöchentlich protokolliert und zum Ende des Testzeitraums summiert. Vergleichend dazu wurden die laufenden Kosten für Ersatzklingen und Pflegeprodukte bei Einwegrasierern, elektrischen Rasierern und Systemrasierern ermittelt. Diese wurden ebenfalls über den gleichen Zeitraum hinweg dokumentiert.

Schritt 3: Gesamtkosten über ein Jahr evaluieren

Im dritten Schritt erfolgte eine Projektion der Gesamtkosten über ein Jahr. Basierend auf den vorherigen sechs Monaten wurden die Ausgaben für Rasierhobel und die anderen Rasiermethoden auf ein Jahr hochgerechnet. Hierbei wurden mögliche Preissteigerungen, Angebotsaktionen oder auch Veränderungen in der Häufigkeit des Klingenwechsels berücksichtigt. Ziel war es, die langfristige Kosteneffizienz objektiv zu bewerten und klarzustellen, wie viel ein Anwender jährlich investieren muss.

Punkteverteilung:

90-100 Punkte: Der Rasierhobel ist deutlich kosteneffizienter als andere Methoden über einen langen Zeitraum. Dies bedeutet, dass die Einsparungen signifikant und gut messbar sind, wodurch der Rasierhobel als die kostengünstigste Option bewertet wird.

70-89 Punkte: Der Rasierhobel ist kosteneffizient, aber nur marginal günstiger als andere Methoden. Hier zeigt sich, dass es zwar Einsparungen gibt, diese jedoch nicht erheblich sind. Der Rasierhobel ist nur geringfügig günstiger, sodass der finanzielle Vorteil eher gering ausfällt.

50-69 Punkte: Der Rasierhobel hat ähnliche Kosten wie andere Rasiermethoden. In diesem Fall sind die Kosten für den Rasierhobel fast identisch mit denen der verglichenen Methoden. Es bestehen weder signifikante Einsparungen noch erhöhte Ausgaben.

Unter 50 Punkte: Der Rasierhobel ist teurer als andere Rasiermethoden und bietet keine Kostenvorteile. Hier zeigt sich, dass die Verwendung des Rasierhobels über ein Jahr hinweg mehr kostet als andere Optionen, wodurch er als die weniger kosteneffiziente Methode eingestuft werden muss.